

Offener Brief

5 Jahre Klimanotstand in Marburg

Klimavorreiter im Nebel?

Sehr geehrter Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies, sehr geehrte Bürgermeisterin Nadine Bernshausen, sehr geehrter Stadtrat Dr. Michael Kopatz, sehr geehrte Stadtverordnetenvorsteherin Dr. Elke Neuwohner,

vor fünf Jahren, am 28. Juni 2019, erklärte Marburgs Stadtverordnetenversammlung mit Zustimmung aller Fraktionen (außer FDP) den Klimanotstand. Dabei setzte sie das Ziel, Marburg bis zum Jahre 2030 klimaneutral zu machen. Angesichts der sich immer weiter verschärfenden Klimakrise steckte 2023 die Stadtregierung ihre Ziele noch höher. Im Entwurf des Haushaltsplanes 2024 heißt es: „Marburg will die erste klimaneutrale Stadt Deutschlands werden und damit zeigen, wie Kommunen ihrer globalen Verantwortung gerecht werden können.“

Wie weit ist die Stadt bis heute auf dem Klimapfad vorangekommen? Es gibt mehr Radstreifen, mehr Fahrradparkplätze mit stabilen Bügeln, eine Fahrradstraße, fünf Elektrobusse und zahlreiche Leih-Fahrräder. Aber in den letzten Jahren hat die Stadt keinen einzigen neuen Radweg gebaut.

Für klimafreundliches Wohnen, Elektro-Lastenräder, Fotovoltaik und Umstieg auf Mobilität ohne Privatauto wurden Förderprogramme eingerichtet. Personell aufgestockt wurde das Dezernat 69 für Umwelt- und Klimafragen.

Marburg hat viele Schulen und zahlreiche Wohnungen der stadteigenen GeWoBau energetisch saniert. Allerdings liegt die jährliche Sanierungsquote von ca. 1% gerade einmal im Bundesschnitt und weit entfernt von einer nötigen 3-4%igen energetischen Sanierung.

Andererseits gibt es zahlreiche neue und alte Hindernisse: Die Anzahl der in Marburg zugelassenen KFZ steigt noch immer.

Marburg will ständig weiter wachsen. Die Reservierung vieler Flächen für weitere Gewerbe- und Wohngebiete im Regionalplan und die Planungen für z.B. Görzhausen und den Hasenkopf stehen mit weiterem Naturverbrauch und wachsendem Verkehrsaufkommen im krassen Gegensatz zum Bemühen um Klimaneutralität, ohne dass es ein tragfähiges Verkehrskonzept gibt.

Die Buslinien zu den Außenstadtteilen haben massiven Ausbaubedarf, wann kommt die Umsetzung des Nahverkehrsplans mit den Schnellbuslinien?. Das Ziel des Wattungsbewerbs, den

Anteil der Fotovoltaik bis 2024 zu verdoppeln, hat Marburg lediglich zu 60 % erreicht. Die Umsetzung der Energiewende mit Hilfe von Windenergie lässt weiterhin auf sich warten. Zugesagte regelmäßige Berichte der Stadt Marburg über – messbare – Fortschritte in der Umsetzung des Klima-Aktionsplanes und der CO₂-Reduzierung sind weitgehend Fehlanzeige.

Im Mai 2023 zieht die Stadtverwaltung ein ernüchterndes Fazit: „Die Wärmewende vollzieht sich nach heutigem Stand nicht schnell genug, um bis 2030 klimaneutral zu werden. Dies gilt umso mehr für die Verkehrswende.“

Wer sich die Entwicklung und Fortschritte des Marburger Klima-Reduktionspfades umfassender anschauen möchte, tappt im Klimanebel:

- Auf der Homepage der Stadt Marburg sind neben Zielen und Plänen keine Ergebnisse und Erfolge der CO₂-Reduktionen zu finden.
- Städtische Gremien weisen auf die Schwierigkeit der CO₂-Bilanzierung hin. Seit 5 Jahren will die Stadt ihr eigenes, verbessertes Bilanzierungsinstrument entwickeln. Wo bleibt es?
- Die dem Umweltausschuss im April 2023 vorgelegten Ergebnisse zeigen zwar an, dass sich die CO₂-Emissionen nach unten bewegen. Aber bei gleichbleibender CO₂-Einsparung würde es etwa bis zum Jahre 2050 dauern, bis Marburg klimaneutral wäre.
- Die neuesten zu Grunde gelegten Daten stammen aus dem Jahre 2020. Wieso hinkt Marburg hier um Jahre hinterher, wenn gleichzeitig andere Städte jährlich Sachstand und Fortschritte beim Klimaaufbruch auf ihrer Homepage darstellen?

Wir engagierte Initiativen und interessierte Bürger*innen erwarten von der Stadt Marburg eine Möglichkeit, sich über den Klima-Reduktionspfad einfach, transparent und umfassend informieren zu können. Nur so ist eine aktive Bürger*innenbeteiligung gegeben, auf die die Stadt Marburg auf dem Weg zur Klimaneutralität 2030 dringend angewiesen ist.

Fehlende Gesamtstrategie und unklarer Maßnahmenplan

Wir vermissen von Beginn an ein systematisches Vorgehen. Es hätte bereits 2020 einen verbindlichen Reduktionspfad zur Minderung der Marburger Treibhausgase auf Netto Null bis 2030 gebraucht. So wäre es von Anfang an wichtig gewesen, umfassend festzustellen, welche Ressourcen (Personal und finanzielle Mittel) benötigt werden und welche Maßnahmen ergriffen werden sollen, um den Klimanotstand zu beenden. Wir sehen keine konsistente Klimastrategie der Marburger Politik und Verwaltung. Um das Ziel zu erreichen, braucht es dringend einen klaren Gesamt-Strategieplan. Das heißt einen **transparenten Klimaaktions-Stufenplan**. Dazu gehören konkrete Jahres-Reduktionsziele mit entsprechenden Schwerpunkten und Maßnahmen. Der Plan muss alle Lebensbereiche mit einbeziehen. Derzeit fehlen z.B. die wichtigen Bereiche Ernährung und Konsum.

Je später gehandelt wird, desto rigoroser müssen die erforderlichen Einschnitte sein, um das Ziel Netto Null zu erreichen. Und umso teurer wird es. Deshalb sind ambitionierte Zwischenziele essenziell, um die Treibhausgase schnell und wirksam zu reduzieren.

Was hindert die Stadt Marburg, die städtischen Emissionen konsequent auf Null zu senken? Ist es vielleicht der Plan, dass die Stadt Marburg ab 2030 einen Löwenanteil der Emissionen über den Emissionshandel kompensieren will? Dann wäre der Klimanotstand lediglich eine Beruhigungsspielle und verlagert die Probleme auf die nachkommende Generation, anstatt alle Möglichkeiten vor Ort konsequent rechtzeitig auszuschöpfen.

Wir Unterzeichner*innen vom Klimabündnis fordern die Marburger Politik auf:

- I. **Nehmen Sie den Beschluss zur Klimaneutralität ernst.** Die gewohnte selbstverständliche Nutzung fossiler Energie muss umgehend beendet werden. Stattdessen müssen der Ausbau der solaren Energiegewinnung und ihre Nutzung auf allen Ebenen beschleunigt werden!
- II. **Werden Sie Ihrer Verantwortung gerecht.** Seien Sie mutig und beweisen Sie Ihren Anspruch als „Klima-Koalition“. Nutzen Sie als „Klimapionier“ alle finanziellen Spielräume für den „Weg in die sozial-ökologische Moderne“!
- III. Werten Sie den Klimaschutz in der Stadtverwaltung auf und siedeln Sie ihn auf höherer Ebene, etwa in Form einer „**Stabsstelle Klimaschutz**“, an. Dieses Amt sollte **alle** Maßnahmen in der Stadtverwaltung bündeln und steuern.
- IV. Binden Sie die **Zivilgesellschaft** umfangreich und nachhaltig (!) in die Umsetzung von Klimaschutz-Maßnahmen ein. Warum gibt es keinen Klimarat, der Maßnahmen bewerten und Empfehlungen aussprechen kann? Und wenn es schon keinen Klimarat mehr gibt – wo bleiben temporäre Bürger*innenräte und temporäre Klimawerkstätten?
- V. Gehen Sie in die Breite! Schaffen Sie für jeden **Stadtteil** die Stelle eines **Klimaschutz-Managements**! Diese Person kontaktiert, berät, informiert und motiviert die Menschen vor Ort, von Haustür zu Haustür. Auf diese Weise werden viel nachhaltiger als bislang Hürden überwunden, Vorbehalte ausgeräumt, Veränderungen in der Zivilgesellschaft in Gang gesetzt und die Stadtgesellschaft auf dem Weg in die Klimaneutralität mitgenommen.

Unterzeichner:

Attac Marburg, BI Verkehrswende, BUND (Orts- und Kreisverband), MakeDamageVisible, Letzte Generation Marburg, NABU Marburg e.V., Naturfreunde Marburg, Parents for Future Marburg, Ernährungsrat Marburg und Umgebung